

Grundlagen des Studium generale

(Luc Saner, Basel 2007 und 2008)

Stellungnahmen aus den Wissenschaften

(Auswahl)

- „Gerne bestätige ich Ihnen kurz meine Meinung über Ihre umfangreiche Zusammenstellung „Grundlagen des Studium generale (2008)“. Dahinter steckt eine grosse Arbeit, und die Schrift enthält interessante Ideen und Gedankengänge. Dazu kommen dogmatische Forderungen mit Ramifikation in die Politik und Soziologie. Auf dem Weg zur Realisierung müssten am Programm interessierte Dozierende identifiziert werden, die spezifische Kapitel weiter ausarbeiten könnten. Ein Zwischenziel wäre wohl ein Diskussionsforum zur konkreten Programmgestaltung. Später müsste dann eine Host-Institution gefunden werden zum Durchspielen des Jahreskurses. Teilnehmer wären wohl kaum Maturanden, viel eher schon gut vorgebildete Leute ab Bachelor Graduierten, gemischt mit Berufsleuten (z.B. Lehrer). Ein gutes Hilfsmittel auf dem Weg zur Realisierung dürfte die Herausgabe eines Buches sein, mit spezifischen Beiträgen der beigezogenen Dozierenden und verbindenden Texten der Editoren. Davon kann man erwarten, dass spätere Nutzer die im Buch enthaltenen Ideen und Vorschläge als Anregung nutzen könnten. In diesem Sinne kann ich eine weitere Ausarbeitung Ihres Projektes empfehlen und unterstützen. Ich sehe darin einen Weg zur gezielten Förderung der Interdisziplinarität von Verantwortungsträgern in der zivilisatorischen Zukunftsgestaltung.“

Prof. Dr. Werner Arber, Nobelpreis für Physiologie oder Medizin, Rektor a. D. der Universität Basel, Molekularbiologe

- „Zwischenzeitlich konnte ich Ihr Werk genau studieren und darf sagen, wie sehr mich die konzeptionelle Stringenz, durch die Ihre Ausführungen gebündelt und zusammengehalten werden, beeindruckt. Es ist selten, dass man die Vielfalt der in der Wissenschaft behandelten Themen und Meinungen in ein so stimmiges Gefäss gebracht findet wie hier. Gratulation!“

Dr. Martin Brassler, Co-Leiter und Dozent des Studiengangs Master of Advanced Studies in Philosophy and Management an der Universität Luzern, Philosoph und Theologe

- „Ich möchte den Hut ziehen vor der riesigen Arbeit, die Sie geleistet haben und die Sie mir zukommen liessen. Ich habe Sie mit Interesse gelesen und sie erscheint mir in sich kongruent und logisch aufgebaut.“

Prof. Dr. Laurent F. Carrel, Carrel und Partner, Leadership Coaching, Crisis Management Training und Research, Bern, Biel und Sutz, Oberst im Generalstab, Jurist

- „Ich danke erneut für Ihre Vorschläge für ein Studium generale und kann nur ahnen, wieviel Arbeit Sie investiert haben. Da wären viele gute Ideen zu bestaunen und viele neugierige Fragen zu stellen, aber das wäre nichts für eine E-Mail.“

Prof. Dr. Ernst Peter Fischer, Professor für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Konstanz, Mathematiker, Physiker und Biologe

- „Genau wie Sie bin ich der Ansicht, dass eine solche Einrichtung in Zukunft notwendiger sein wird denn je.“

Prof. Dr. Gerd Folkers, Leiter des Collegium Helveticum in Zürich, Pharmakologe

- „Ich bin begeistert.“

Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve, Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender Universitätsklinikum Freiburg, Arzt

- „Ich begrüße ausserordentlich die Initiative eines Studium generale. Das mir vorliegende Konzept von Luc Saner und Kollegen hat mich in seiner Konzeption überzeugt, weil es einen ganzheitlichen Ansatz in dem Sinne verfolgt, dass man sich nicht nur mit der Gegenwart, sondern auch mit der Vergangenheit und der Zukunft beschäftigt. Nur so ist es meiner Meinung nach möglich, auf der einen Seite die Geisteswissenschaften mit den Naturwissenschaften zu vereinen und auf der anderen Seite dem "Fachidiotentum" Einhalt zu gebieten. Das Erkennen von Zusammenhängen in komplexen Systemem spielt hierbei eine zentrale Rolle. Wir werden die grossen Herausforderungen der Menschheit nur lösen können, wenn wir über den Tellerrand hinaus blicken und Konzepten wie dem der Nachhaltigkeit zum Durchbruch verhelfen. Dazu ist es unerlässlich, neue Wege, auch in der universitären Ausbildung, zu gehen.“

Professor Dr. Mojib Latif, Professor am Leibniz-Institut für Meereswissenschaften IFM-GEOMAR (vormals Institut für Meereskunde) an der Universität Kiel, Ozeanograph

- „Ich hoffe sehr, dass Sie mit dem Studium generale Fortschritte machen. Die Idee finde ich sehr gut.“

Prof. Dr. Hans Jörg Leisi, Professor em. für Experimentalphysik an der ETH Zürich, Physiker

- „Das Konzept ist, wie von einem Studium generale zu erwarten, sehr breit angelegt. Konzept und Themenauswahl scheinen mir attraktiv.“

Prof. Dr. Paul Richli, Professor für öffentliches Recht, Agrarrecht und Rechtssetzungslehre an der Universität Luzern, Jurist

- „Die Idee, ein Studium generale für besonders befähigte junge Akademiker zu etablieren, finde ich spannend und halte sie angesichts der Anforderungen, die heute und in der Zukunft an unsere intellektuellen Eliten gestellt werden, für einen wichtigen Ansatz. Trotz ihres bemerkenswerten Einsatzes für die Erstellung des Konzepts wird seine Umsetzung in ein praktikables Programm gewiss noch viel zusätzliche Arbeit verlangen. Deshalb befürworte ich es sehr, wenn es Ihnen gelingt, von Privatpersonen und Stiftungen die für die Weiterentwicklung und Realisierung notwendigen Mittel zu bekommen.“

Prof. Dr. Dr. Gerhard Roth, Rektor a. D. des Hanse-Wissenschaftskollegs in Delmenhorst, Leiter des Instituts für Hirnforschung an der Universität Bremen, Präsident der Studienstiftung des Deutschen Volkes, Neurobiologe und Neurophilosoph

- „Ich finde den Entwurf schon sehr gut, im Aufbau schlüssig und in den Details sehr intelligent.“

Prof. Dr. Dr. Gerhard Vollmer, Professor em. für Philosophie an der Technischen Universität Braunschweig, Physiker und Philosoph